

(2)

A.M.D.G. et B.J.V.M.H.

Dominica III° Adventis 1850

Von der Gnadenzeit des Jubiläums.*Vocabis remissionem cunctis habitatoribus terrae tuae, ipse est enim Jubilaeus*

Du sollest es Nachlassung für alle Einwohner deines Landes nennen, denn es ist das Jubeljahr (3° Buch Moyses :29,10)

Gleich wie Gott der Herr dem jüdischen Volke durch seinen Diener Moyses sagen liess, dass er sich in jeder Woche einen Tag vorbehalte, der einzig und allein seinem Dienste soll gewidmet werden ; ebenso liess er ihnen auch sagen, dass sie jedes fünfzigte Jahr heiligen, und in demselben weder säen noch ernten sollen . Dieses Jahr wurde deswegen das heilige oder das Jubeljahr genannt. Fünf Monate vorher wurde es durch den Schall der Trompeten im ganzen Lande ausgeblasen ; worauf das jüdische Volk mit grossem Gepränge, mit Freuden und Frohlocken im Tempel zu Jerusalem zusammen kam, um daselbst seinem Gott ein Lob und Freudenfest zu feyern.

Warum war aber in jenem Jahre die Freude und der Jubel der Juden so gross ? Weil in demselben Jahre denjenigen, welche Schulden gemacht hatten, und nicht im Stande waren zu bezahlen, Alles nachgelassen wurde. « Du sollst es Nachlassung nennen. » Weil diejenigen, die ihr Haus und ihre liegende Güter aus Noth verkauft hatten, dieselben wieder einkaufen konnten, und Alles den vorigen Eigenthümer abgetreten wurde. « Da soll ein Jeder zu seinem Eigenthum wiederkommen. » Und endlich, weil in jenem Jahre die Kerker geöffnet, die Gefangenen auf freyem Fuss gestellt, und die Sklaven ihrer Dienstbarkeit entbunden wurden. « Ein jeder soll zu seinem vorigen Geschlecht wiederkehren. » Folglich war die Freude und der Jubel des jüdischen Volkes nicht ohne Ursache.

Auch wir Christen haben unsre Jubeljahre.

Christen ! das nämliche findet auch bey uns statt, und dies zwar nicht nur alle fünfzig, sondern alle fünf und zwanzig Jahre. Ihr habt es gehört vor drei Wochen, als euch der Hirtenbrief unseres hohen Herrn Bischofs vorgelesen wurde, dass uns ein Jubeljahr angekündigt werde. Da hat gleichsam der Trompeten Schall von Rom aus ertönt, und der Statthalter Jesu Christi hat zu jedem Bischofe gesagt : « Du sollst dieses Jahr Nachlassung nennen für alle Einwohner dieses Landes, denn es ist das Jubeljahr. *Vocabis remissionem cunctis habitatoribus terrae tuae ; ipse est enim Jubilaeus.* » Auch wir sollen freuen über dieses Jahr, denn und noch mehr als die Juden ; denn es bringt uns noch grössere Vortheile,

als ihnen das ihrige brachte. Von diesen Vortheilen will ich euch heute und das nächste mal unterhalten. Heute sage ich ; Das Jubeljahr ist eine Gnadenzeit für uns, weil in demselben die Sklaven der Sünde und der Dienstbarkeit des Satans befreÿt werden. I Theil..... Weil in demselben die verkauften und verlorenen Güter der Seele wieder eingelöst werden.II Theil. Schenket mir.....

I Theil

Erster Vortheil des Jubiläums : die Sklaven werden aus der Dienstbarkeit befreit. Gesetzt m.l.Z. es wären einige aus euch in der harten Sklaverei der Türken oder der Sarazenen, wie diess vor Zeiten mit vielen Christen der Fall war. Da schmachtet ihr in Ketten und Banden, mit welchen ihr an Händen und Füßen gefesselt seÿd. Da seÿd ihr zur Nachtszeit in finstere Höhlen oder Kerkern eingesperrt und am Tage werdet ihr gleich den Lastthieren, Ochsen und Pferden unter Schlägen und Prügeln zur Arbeit hinausgetrieben. Da erhaltet ihr, auch um die schwerste Arbeiten zu verrichten, nichts als ein wenig kaltes Wasser und schwarzes Kleienbrod, zu wenig zum Leben, und zu viel zum Sterben. Da sind eure Körper erbleicht, und von den immerwährenden Schlägen und übrigen Drangsalen ausgemergelt, und ihr sehet mehr einem ausgedörten todten Gerippe gleich. Da seufzet, da heulet, da weinet ihr und schreiet laut um Gnade, Barmherzigkeit und Befreyung.

Nun auf einmal ertönt der Trompeten Schall im ganzen Lande und ruft allenthalben : « Ein jeder soll zu seinem vorigen Geschlechte zurückkehren ! » Höret ihr, armselige Sklaven, es ist Nachlassung und Erledigung ergangen für alle Gefangenen dieses Landes. Kommt geschwind heraus, leget eure Ketten ab, ihr werdet auf freÿen Fuss gestellt ; mit der einzigen Bedingniss, dass ihr euch vor dem Gross-Sultan verdemüthiget und um Verzeihung bittet ; oder bey seinem Abgesandten eine Abbitte thut und um Erlassung anhaltet, und dazu versprechen wolltet, fernerhin dieses Land nicht mehr zu betreten ; wollet ihr diese Bedingniss eingehen, so ist euch geholfen.

Was dünkt euch m.l.Z. welche unaussprechliche Freude, welche in Jubel und Frohlocken würde da nicht unter euch entstehen ? Wie würdet ihr nicht gleichsam wie von den Todten erwachend, eine so leichte Bedingniss von Herzen gerne annehmen, euch krümmen und verbeugen, so viel euch von dem Gross-Sultan verlangt wäre ? Wie hoch und theuer würdet ihr nicht versprechen und schwören, dieses Land, wo es euch bisher so übel ergangen, in eurem Leben nicht mehr mit einem Fusse zu betreten ? Gewiss wäre keinem aus euch, der sich nur bedenken würde, die Bedingnisse zu erfüllen, und die Freÿlassung anzunehmen.

Doch, Gott seÿ Dank ! unter uns gibt es keine solche bedauerungswürdige Sklaven ! Nein, dies muss man eingestehen. Aber viele aus euch schmachten in einer anderen Sklavereÿ, die noch weit ärger, noch weit entsetzlicher und bedauernswürdiger ist, als die erste. Viele aus euch sind Sklaven der Sünde, wie

sie der göttliche Heiland selbst nennt, wenn er sagt : « Wahrlich, wahrlich sag' ich euch, Jeder, der Sünde thut, ist ein Knecht der Sünde. » Folglich schmachten viele aus euch, nicht nur unter dem schweren Joche der Türken und der Sarazener ; aber sie liegen in den Stricken des Teufels gefangen, wie der Apostel sagt. Ja, Sünder, ihr schmachtet in der Sklaverey des leidigen Satans, der an Grausamkeit alle Tyrannen der Erde weit übertrifft. – Ihr lieget in so vielen Ketten gefesselt, als ihr Lastern unterworfen seyd. Ihr seyd so vielen Peinigern überantwortet, als euch böse Neigungen übermeistern. Ihr seyd so viel von bitterm Hunger und Durst gequält, als euer Gewissen wenig himmlischen Trost von oben herab geniesset. Und ihr wisset es schon zum voraus, dass, wenn ihr in dieser furchtbaren Sklaverey verharret, nichts als der ewige Kerker der Hölle für euch bestimmt ist. O wir Unglückselige ! Und um desto mehr erbarmungswürdig, je weniger wir unser Unglück erkennen !

Doch, auf Sünder ! und verzagt nicht, ich verkündige euch heute eine fröhliche Botschaft. Die Trompete wird von Rom aus geblasen, und es wird allenthalben ausgerufen : « Die freye Nachlassung allen Einwohner dieses Landes ; denn es ist das Jubljahr. » Nun geschwind heraus, Sünder aus eurem Kerker, in welchem ihr bisher unter dem tyrannischen Joche des Teufels freywillig geseufzet habet ! Leget ab die Ketten und Banden, die euch an die Sünde gefesselt halten, und ihr werdet auf freyen Fuss gestellt ! Jesus Christus bietet euch das Lösegeld an, sein allerheiligstes Fleisch und Blut, ja alle seine Verdienste ; und dies zwar umsonst. Keinen Heller habt ihr nöthig zu bezahlen, um die völlige Freylassung zu erhalten. Ihr habet nichts zu thun, als euch vor dem wider euch erzürnten Gott zu verdemüthigen ; nichts, als einige Male die Kirche zu besuchen, und da die vorgeschriebenen fünf Vater unser nach der Meinung seiner Heiligkeit, des römischen Pabstes mit Andacht zu verrichten ; nichts, als wenn ihr wollet ein oder das andre Mal zu fasten, und einige kleine Almosen zu geben ; nichts, als ein reumüthiges Bekenntniss eurer begangenen Sünden vor einem von Gott verordneten Priester abzulegen ; nichts, als ein ernsthaftes Versprechen, in Zukunft nicht mehr in das vorige Land, in die vorige Sklaverey der Sünde, zurückzukehren. Sehet, dies ist Alles, was ihr zu thun habt ; dann seyd ihr wieder auf freyen Füßen, in der angenehmen Ruhe des Gewissens, in die herrliche Freyheit der Kinder Gottes gesetzt.

Nun, Sünder ! ich frage euch ; Ist das wohl zuviel gefordert ? Ist die Bedingnis zu schwehr, um eine so grosse Gnade zu erhalten ? Ist es zu hart für euch einen Sünder, der so oft das ewige Höllenfeuer verdient hat ? Für einen Sünder, welcher es für eine hohe Gnade annehmen sollte, wenn ihm alle Peinen und Qualen der Welt aufgeladen würden, um für seine begangenen Missethaten genug zu thun, und dem ewigen Tod und den Peinen der Hölle zu entgehen ?

Väter, Mütter ! ich frage euch :wenn eines eurer geliebten Kinder auf den Tod gefangen läge, was werdet ihr nicht Alles hingeben, um seine Befreyung zu erkaufen ? Fromme, redliche Kinder ! ich sage euch : wenn ein Vater oder eine Mutter auf den Tod gefangen lägen ; was für Mühe und Unkosten würdet ihr

nicht anwenden, um dieselbe zu erlösen, und auf freyen Fuss zu stellen ? – Und jetzt liegt eure eigene, eure einzige, eure unsterbliche Seele auf dem ewigen Tod, in der Dienstbarkeit des Teufels gefangen. Die Gnade der Freylassung wird euch fast um nichts angeboten ; und ihr sollet euch noch bedenken wollen, dieselbe durch ein so leichtes Mittel anzunehmen ? Eÿ denn ! geschwind, zerbrechet endlich die leidigen Ketten eurer Sünden und Laster, welche euch bis her in der Sünde verstrickt halten ! Denn sehet, jetzt, nämlich in acht Tagen ist das Jubiläum, dies ist die angenehme Zeit, dies sind die Tage des Heiles und eurer Befreyung aus der Dienstbarkeit des Satans, wenn ihr nur recht ernsthaft wollet. Ja, ich sage noch mehr : Ihr werdet in dieser Gnadenzeit nicht nur aus dieser furchtbaren, aus dieser erschrecklichen Dienbarkeit befreÿt ; sondern auch eure verkauften oder verlorenen geistigen Güter werden wieder eingelöst. Und dies ist der zweite Vorteil des Jubiläums.

II Theil

Es ist wahr, Sünder ! Mit Recht sollten dir die Augen mit heissen, ja mit blutigen Thränen übergehen, wenn du deinen elenden Zustand betrachtest ! Grosse, unermessliche Schätze hast du verloren und verkauft, als du dich durch Uebertretung der Gebote Gottes von dem Teufel in die Sklavereÿ hast führen lassen. Verkauft und verloren hast du alle geistliche Güter deiner Seele, alle übernatürlichen Gaben und Tugenden, die dir in der hl. Taufe sind eingegossen worden, verkauft und verloren hast du das schöne Kleid der Unschuld, welches dich in den Augen Gottes so angenehm und wohlgefällig machte. Verkauft und verloren hast du sammt der heiligmachenden Gnade, die Gunst und Freundschaft des Allerhöchsten. Verkauft und verloren hast du die Verdienste aller deiner Werke, welche du dir vorher im ganzen Leben gesammelt hast.

Thue nun deine Augen auf, und zähle, wenn du kannst, wie viel Gutes du vom ersten Gebrauche deiner Vernunft an bis auf die Zeit, wo du tödtlich sündigest, gewirket hast ; wie oft du zum hl. Sakramente der Busse und zum Tisch des Herrn mit guter Vorbereitung gegangen ; wie viele hl. Messen du mit Andacht angehört ; wie mancher Rosenkranz und andere Gebete du mit Inbrunst zum Himmel geschickt ; wie oft deine täglichen Werke durch eine gute Meinung zur Ehre Gottes verrichtet ; wie vieles Kreuz und Leiden du mit Geduld und Ergebung in den Willen Gottes ertragen ; wie viele Almosen du den Armen und Nothdürftigen ausgetheilt ; wie viele Fasttage gehalten ; wie viele Werke der Liebe, der Demuth, der Sanftmuth, der Barmherzigkeit und geistlicher Abtödtung du ausgeübt hast. – Ein jedes dieser guten Werke, ja ein jeder Schritt und Tritt, eine jede Bewegung deines Leibes und der Seele im Stande der Gnade, hat dir einen neuen Zusatz der heiligmachenden Gnade, ein neuer Verdienst, und eine ewig dauernde Herrlichkeit im Reiche der Himmel zu Werke gebracht.

Aber ach! in jenem Augenblicke, wo du in einer schweren Sünde eingewilliget, und dich der Teufel in seinen Stricken gefangen genommen hat, da hast du allen deinen Gewinn, alle deine Verdienste auf einmal verkauft und verloren und von rechtswegen gebührt dir dafür keine Belohnung mehr. Denn durch deine Sünden hast du auch deine Seele, den schönen Himmel mit allen seinen Gnaden und Herrlichkeiten, ja das Recht und den Anspruch zum Himmel und zur ewigen Anschauung Gottes verkauft und verloren. O des Verlustes! o des schrecklich grossen Verlustes! wo so viele unschätzbare, unendliche Güter verloren gegangen sind!

Unterdessen, Sünder! sage mir: was für einen Preiss hast du für All dieses eingelöst? Ach! gleich wie nach dem Ausspruche des königlichen Propheten, die Israeliten das gelobte Land für nichts gehalten haben; ebenso hast du deine kostbare Seele, den Himmel, Gott und Alles um Nichts verkauft. Ja, um Nichts! jene thierichthe Lust, die in einem Augenblicke verschwunden, und manchmal nur in Gedanken freywillig angenommen wurde; jene eitle Ehre und grosser Name bey den Menschen, die gleich dem Rauche in der Luft vergangen; jene Handvoll mit Ungerechtigkeit erworbenes Geld, welches oft in einem Tage verzehrt ist; - jener Hass, Groll und Rachsucht wider den Nebenmenschen, die nur das Herz in Bitterkeit setzen; - jener Fluch und jene Verwünschung, die im Zorn und in der Wuth bedachtsammerweise ausgestossen werden; - jene kindische Furcht und Ansehen, und Liebe eines Menschen, durch welche man sich zum Bösen verleiten lässt; - jenes ungebührliche, jenes ehrabschneiderische, jenes verleumderische Wort, welches man in der Unterhaltung einmischet; - jener freche, ärgerliche Aufputz, über welchen alle ehrlichen Leute nur das Gespött und Gelächter führen (treiben).....

Sehet, Christen! dies ist der Preiss, welcher von dem Sünder gefordert, und von dem höllischen Satan anboten und gegeben wird, und wogegen der thörischste Sünder seine Seele, seinen Gott, sein himmlisches Erbtheil und alle ewigen Güter mit Freuden hergibt und verkauft. Pro nihilo, für Nichts!

Ach! wir armen Menschen, was haben wir verloren. Wo hinaus mit uns! Wie können wir all das Verkaufte und Verlorene wieder eintauschen? Seyd getrost und wohlgemuth, m.l. Christen! Auch in diesem Punkte bringe ich euch heute fröhliche Botschaft. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, in welcher euch alle die verkauften, verpfändeten und verlorenen Seelen- Güter auf einmal wieder eingehändiget und zurückgegeben werden. – Das Jubiläum ist diese angenehme Zeit, worin ein Jeder mit dem Teufel eingegangene Kauf wieder umgeworfen, und auf ewig aufgehoben wird; vohin alle vorigen gute Werke, alle gesammelte Verdienste, alle Tugenden, Gnaden und Zierathen der Seele, Gott, und das ganze himmlische Reich wieder abgetreten und den büssenden Sündern gestellt werden. « Ein jeder, heisst es da, soll zu seinem vorigen Erbtheil wieder zurückkehren. »

Und um was für einen Preiss können wir Alles dieses wiederum einlösen? Um ein kurzes Gebet; um eine reumüthige, aufrichtige Beicht, um ein geringes Almosen; um ein kurzes Fasten. Zu dieser Zeit der Gnade lässt es uns der

freýgebige, barmherzige Gott ankündigen : Sehet da, Sünder, eure Seelen, das Himmelreich, alle eure Schätze und Güter, ja mich selbst, hattet ihr um nichts verkauft ; jetzt, während des Jubiläums biete ich euch Alles wieder an, und gebe es euch zurück um ein Anderes Nichts.

Christen ! sollen wir um diese so schöne Gelegenheit müssig und unbenützt vorbeýstreichen lassen ? Sollten wir nicht billigerweise alle anderen Geschäfte auf die Seite setzen, um in so kurzer Zeit einen so grossen Vortheil zu machen ? Sollten wir nicht allen nur möglichen Fleiss anwenden, um unser Gewissen auf eine rechtschaffene Art zu reinigen, und die wenige vorgeschriebene Werke und Gebete auf eine gebürliche Weise au verrichten ? O hätte vor Zeiten Esau, nachdem er vom Hunger angetrieben seinem Bruder Jakob das Recht der Erstgeburt um ein elendes Linzenmuss erkaufte hatte das nämliche Recht nachher mit einem andern Linsenmüsse wieder einkaufen können ; wie glücklich würde er sich da geschätzt, wie gern Alles hergegeben haben ? Nun, um Nichts haben wir durch die Sünde alle Güter der Seele und das Recht zum Himmel verkauft ; um ein andres Nichts wird uns alles wieder feil geboten ; und wir sollten noch zögern, und den Handel nicht gerne und mit Freuden eingehen ?

Wenn man z. B. einem Menschen , der um sein Vermögen gekommen ist, sagen würde : Sieh dort das schöne Haus, der grosse weitsichtige Garten, das fruchtbare Landgut, welches du vormals aus Noth gezwungen hast versetzen oder verkaufen müssen, steht dir jetzt wieder feil ; wenn du nur willst, so kannst du es im Augenblicke wieder einlösen und an dich ziehen. Wie ? würde er sobald erwidern, ich kann es wieder bekommen ? Wie theuer werde ich es aber bezahlen müssen ? Einige Heller sin hinreichend ; wenn du diese hingibst, so wird dir Alles auf der Stelle wieder abgetreten werden. Ich frage euch, m.l.Z. wird dieser Mensch lange zögern ? Würde er nicht auf der Stelle all' sein Mögliches thun, um die Paar Heller zu erhalten, und damit sein voriges Eigenthum zu lösen und wieder einzukaufen ? Nun, Christen ! Es ist nicht nur eine Handvoll Erde, nicht nur ein steinernes Haus, nicht nur ein Garten oder ein fruchtbares Landgut, ja nicht nur ein irdisches Königreich, welches uns in der Jubelzeit anboten wird ; aber unendliche Güter, unverwelkliche Schätze, das himmlische Königreich ist es, welches wir muthwilligerweise durch die Sünde verloren und verkauft haben, jetzt aber uns wieder feil stehen, und um ein wenig gute Werke, ja gleichsam umsonst, können wir Alles wieder einkaufen. Und wir sollen noch säumen ; wir sollten uns noch bedenken ? Wir sollten unser Glück nicht zu schätzen wissen ; dieses grosse Glück, welches wir doch so leicht nehmen können ? Wir sollten uns diesen Vortheil des Jubiläums nicht zu Nutzen machen, und zu dem vorigen Eigenthum unsrer Seele nicht zurückkehren wollen ? Und die Hölle sollte uns lieber als der Himmel, der Satan lieber als Gott seyn !

Nein, Christen ! so thörricht wollen wir nicht seyn. Wir wollen das Jubiläum nicht müssig und unbenutzt vorbeýgehen lassen. Desswegen wollen wir in dieser Gnadenzeit eine reumüthige, aufrichtige Beicht ablegen, und die vom hl.

Vater vorgeschriebene Gebete und Werke auf gehörige Art verrichten. Wir wollen in der nächsten Wochen jeden Tag, wenn es uns die Zeit erlaubt, einer hl. Messe, dem christlichen Unterrichte, und dem nächsten Gottesdienste fleißig beiwohnen. In einem Wort, wir wollen unsres Mögliche thun, um aus der schreckbaren Dienstbarkeit des Satans befreÿt zu werden, und zur erwünschten Ruhe des Gewissens und zur angenehmen Freÿheit der Kinder Gottes zurückzukehren. – Wir wollen unseres Möglichen thun, um die verkaufte und verlorenen Güter unsrer Seele, die heiligmachende Gnade, die Verdienste unsrer vorigen Tugenden und gute Werke, den schönen Himmel, und Gott selbst wieder einzukaufen und an uns zu ziehen. Wir wollen, gleich dem verlorenen Sohn, zu unserm himmlischen Vater zurückkehren. Er wird uns mit Gnade annehmen, ja seine Engel und Heiligen einladen, sich mit ihnen über seine verlorenen, aber jetzt wieder gefundenen Kinder zu erfreuen ; und so wird denn im Himmel über unsre Bekehrung mehr Freude seÿn, als über neun und neunzig Gerechte, die der Buse nicht bedürfen. Amen.

Sermon 02

Le Jubilé, année privilégiée destinée à effacer les errements et les conséquences des péchés.

Le peuple juif avait instauré une année jubilaire pour honorer Dieu, laisser reposer la terre, récupérer les propriétés aliénées. Le tout dans la joie.

Tous les 25 ans, le peuple chrétien a aussi instauré un jubilé, où les esclaves du malin sont libérés de leur joug. Les esclaves des mahométants étaient soumis aux travaux forcés, aux coups et mauvais traitements. On peut concevoir que le sultan les libérerait un jour s'ils reconnaîtraient sa puissance, lui demanderaient pardon et quitteraient définitivement son royaume.

Chez nous il y a les esclaves du péché, ce qui est beaucoup plus grave ! Mais pour s'en débarrasser les choses sont beaucoup plus faciles ! Mais néanmoins il ne faut plus retomber dans les anciens errements et suivre la voie du salut, faire pénitence et contrition. Mais combien de fois cela n'a pas marché, combien de récidives, combien de pertes de salut ? Tous ces manques et pertes de part du ciel devraient être reconquises sans grand effort pendant le temps privilégié du Jubilé. Et de plus la valeur de tous nos biens terrestres ne peuvent atteindre la valeur du salut éternel, facilement repris dans ces conditions.

Le chrétien ne doit pas laisser échapper cette aide providentielle de Dieu et faire son possible pendant ce temps privilégié pour reconquérir son salut éternel et redevenir un enfant de Dieu.

Predigt 02

Das Jubiläum, ausgelesenes Jahr um die Irrnisse und die Folgen unserer Sünden zu löschen.

Das jüdische Volk feierte ein Jubiläumsjahr um Gott zu loben, den Ackerboden ausruhen zu lassen, und die verlorenen Besitzungen wieder zu bekommen, eingesetzt. Alles in Freude.

Alle 25 Jahre hat das Christenvolk auch ein Jubiläum eingesetzt, wo die Sklaven des Teufels aus seiner Herrschaft befreit werden. Die Sklaven der Mahometaner waren den Zwangsarbeiten, den Schlägen und schlechten Behandlungen ausgesetzt. Man kann annehmen dass der Sultan diese Sklaven einen schönen Tag befreien würde, wenn sie seine Herrschaft anerkennen, ihn um Verzeihung bitten und sein Reich verlassen würden.

Bei uns gibt es Sündensklaverei, das viel schlimmer ist! Aber für diese zu verlassen wird es viel leichter! Man darf aber nicht wieder zurückfallen und den Gnadenweg durch Busse und Reue weiter beschreiten. Aber wie viele Male ist das nicht gelungen! Wie viele Rückfälle, wie viel Mal hat man sein Wohl wieder verloren? Alle diese verlorenen Himmelsantheile können im Jubiläumsjahr mühelos wiedererhalten werden. Und alle irdlichen Besitzungen können so leicht an himmlische Güter und Heil angeschlossen werden.

Christen sollten in dieser Zeit die göttliche Hilfe nicht vernachlässigen und alle ihre Möglichkeit tun, ihr himmlisches Wohl wieder zu erlangen und Kinder Gottes zu werden.